



*Leserbrief vom 15. Oktober 05
im Wolnzacher Anzeiger*

Wolnzacher Anzeiger – 15. Oktober 2005

Leserbrief der CSU Wolnzach zum Kauf der Barth-Halle

(Im Anschluß können sie den ursprünglichen Pressebericht lesen!)

Das Kostenchaos begrenzen

Wolnzach. Zur Berichterstattung über den bevorstehenden Kauf der Barth-Halle durch den Markt Wolnzach erreichte uns dieser Leserbrief: *Wir, die CSU-Fraktion, nehmen zum Pressebericht "Schwefelhalle" im WA wie folgt Stellung:* Es war kein Geheimnis, dass sich die Fa. Barth schon lange von dem Areal "Schwefelhalle" trennen wollte. Dieses hätte der Markt seit Jahren erwerben können. Als sich ein Wolnzacher Unternehmer dafür zu interessieren begann, signalisierte die Gemeinde noch im Juli 2005 ihre Zustimmung. Plötzlich aber wurde das Areal, ohne sein Aussehen zu verändern, zum "ortsplanerischen Schandfleck" hochgestuft. Einzelne Fraktionen meinten jetzt auf einmal, handeln zu müssen, Motto: ich weiss zwar nicht, was ich damit anfangen soll - aber ich weiss, wen ich verhindern will! Dies ist keine Polemik, da der Gemeinderat nach dem Kauf beschlossen hat, sich erst in den nächsten Sitzungen über die künftige Nutzung Gedanken zu machen.

Wegen des bestehenden Begründungsnotstands wird nun die Sicherung des Volksfestgeländes als notwendig dargestellt. Tatsache ist aber: nicht nur die Durchführung ist wie bisher (notariell!) gesichert, sondern auch dessen Erweiterung wäre dem Markt ermöglicht worden. Der Wolnzacher Unternehmer hätte ca. ein Drittel des Areals dem Markt kostenfrei jeweils für die Dauer des Volksfests zur Verfügung gestellt. Es gibt also weder eine Begründung, noch ein Konzept - gibt es dann wenigstens Geld? Der Marktkämmerer hat ausdrücklich betont, dass der Kauf (rund 900.000 Euro) komplett über neue Schulden finanziert werden muss. Ein Nachtragshaushalt wird damit zwingend notwendig, es sei denn, der Markt erbettelt sich die Stundung des Kaufpreises bis zum Haushaltsjahr 2006.

Und warum wird schon jetzt über Vermietung und/oder Verkauf von Teilflächen öffentlich nachgedacht? Der Abriss kostet laut Gutachten noch mal über 450.000 Euro! Und ein besonderes Kosten-Schmankerl ist, dass sich der Markt die Beiträge im Rahmen des Ausbaus der Hopfen- und Auenstrasse nun selbst in Rechnung stellen darf. Die Ausübung des Vorkaufsrechts nimmt uns die finanzielle Luft zum Atmen. Der Markt Wolnzach gehört schon heute zu den Spitzenreitern bei der Verschuldung im Landkreis. Dabei sind millionenschwere und dringend notwendige Zukunftsinvestitionen noch nicht in Angriff genommen, wie zum Beispiel: Neubau der Turnhalle für Grund-/Hauptschule, Strassenausbaumassnahmen und -sanierungen allerorten, Dorferneuerungen, Hochwasserfreilegung, Gleisverlegung Altmann und viele andere mehr. Diesen Aufgaben sind wir verpflichtet.

Ebenso steht unser Bekenntnis zu Neubau/Sanierung des Warmbads. Die Ausübung des Vorkaufsrechts beraubt das Schwimmbad um geschätzte 1,3 Mio. Euro. Um das Kostenchaos zu begrenzen, wird schon jetzt hinter vorgehaltener Hand diskutiert, ob der Markt nicht doch dem Wolnzacher Unternehmer zumindest einen Teil des Areals wieder zurückverkauft und einen weiteren verpachtet. Motto: "Weil ich nicht weiss, wie ich es bezahlen kann, gebe ich's nun dem, den ich doch verhindern wollte ... Jetzt weiss ich gar nicht mehr, was ich am Anfang wollte."

CSU-Fraktion Wolnzach

Wolnzacher Anzeiger – 13. Oktober 2005

Schwefelhalle: Gemeinde nutzt Vorkaufsrecht

Gemeinde nutzt Vorkaufsrecht für Schwefelhalle Rückkauf von der Fa. Barth in nichtöffentlicher Ratssitzung am Donnerstag mehrheitlich beschlossen

Wolnzach (kat). Damals waren das einfach andere Zeiten. Damals, vor etwa 20 Jahren, als noch zu Amtszeiten von Altbürgermeister Anton Dost die "Schwefelhalle" am Volksfestplatz an die Nürnberger Hopfenhandelsfirma Joh. Barth & Sohn verkauft wurde, hatte der Markt Wolnzach einfach keinen Bedarf für ein solches Objekt. Rund 7400 Einwohner zählte er damals, das öffentliche Leben war entsprechend ausgerichtet. Und weil die Schwefelhalle - so wird sie im Volksmund bei den Alteingesessenen heute immer noch gerne bezeichnet - für die Hopfensiegelung gerade nach Eröffnung der Siegelhalle am Sportweg nicht mehr gebraucht wurde, war das Gebäude für den Markt zu diesem Zeitpunkt einfach nutzlos geworden. Ganz im Gegensatz zu den Hopfenhandelsfirmen - neben Barth hatte auch Hopstabil dafür damals ein Gebot abgegeben -, die ihrerseits händeringend nach Lager- und Büroflächen suchten. Der Verkauf an die Fa. Barth, die damals das bessere Angebot abgegeben hatte, diente auch zum Erhalt und zur Sicherung der Arbeitsplätze am Ort.



Der Markt Wolnzach wird sein Vorverkaufsrecht nutzen und die "Schwefelhalle" von der Fa. Barth zurückkaufen.

Doch heute ist die Sachlage fast genau andersherum. Heute hat die Fa. Barth nach Einführung der Rechteckballen keinen Lagerungsbedarf mehr, der Markt dagegen sieht in der Hopfenhalle mitten im Ortszentrum vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Von einem möglichen Rückkauf war daher schon seit längerer Zeit die Rede, die Entscheidung allerdings fiel nun in der letzten Gemeinderatssitzung. Im nicht-öffentlichen Teil - wegen des allgemeinen Interesses entschieden die Räte allerdings umgehend, diesen Punkt zu veröffentlichen - stimmte der Gemeinderat am vergangenen Donnerstagabend mehrheitlich dafür, die Barth-Halle zurück zu kaufen, also sein bestehendes Vorkaufsrecht zu nutzen. Bürgermeister Josef Schäch schilderte die Gründe für diese Entscheidung gegenüber der Heimatzeitung so: "So ein Gebäude ist für die Ortsentwicklung im Zentrum extrem wichtig." Davon abgesehen sei das Gebäude im Ist-Zustand ein "ortsplanerischer Schandfleck" - und gerade aus dieser Sicht sollte der Markt doch mit gutem Beispiel vorangehen: "Es geht doch nicht an, dass wir bei privaten Bauvorhaben über Dachgauben diskutieren und bei so einem Gebäude nicht regulierend eingreifen."

Die Entscheidung im Gemeinderat fiel mehrheitlich, aber nicht einstimmig. Zeichen dafür, dass sich die Gemeinderäte in letzter Zeit viele Gedanken über Sinn und Zweck der Halle gemacht haben. In der Sitzung war die Diskussion daher auf ein Minimum reduziert, die Argumente waren ja bereits ausgiebig im Vorfeld ausgetauscht worden. Die mehrheitliche Entscheidung für den Rückkauf von der Firma Barth ebnet nun den Weg für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, so Schäch. Einige Ideen sind ja bereits öffentlich diskutiert worden, so läge beispielsweise die Erweiterung des Volksfestplatzes nach eventuellem Teilabbruch des vorderen Gebäudes auf der Hand, auch könnte man über eine teilweise Verpachtung oder auch einen anteiligen Verkauf des Gebäudes nachdenken. Interessenten dafür, so der Bürgermeister, gibt es. Auch ein Platz zur Nutzung für die Jugend wäre denkbar - viele Ideen, die auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden müssen. Deshalb soll, bevor hier Einzelentscheidungen gefällt werden, erst einmal ein Gesamtkonzept entwickelt werden. Und das wird nun wohl die grosse Aufgabe der nächsten Zeit sein.